

GDA

Drach im Präsidium

Rudolf Drach, Geschäftsführer der Eduard Hueck GmbH & Co. KG, Lüdenscheid, ist neues Mitglied des Präsidiums des Gesamtverbandes der Aluminiumindustrie e. V. (GDA), Düsseldorf. Er wurde hierzu in der Mitgliederversammlung des GDA im September in Köln gewählt. Nach dem Ausscheiden von Dr.-Ing. Walter Hueck aus seinem Amt als Präsident des GDA ist das Unternehmen Hueck auch weiterhin im Präsidium des GDA vertreten. Der GDA hat 116 Mitgliedsunternehmen und verfügt über einen Organisationsgrad von rund 96 Prozent gemessen an der Produktion der deutschen Aluminiumindustrie. Im Jahr 2000 waren in der deutschen Aluminiumindustrie rund 74 500 Mitarbeiter beschäftigt, der Umsatz der Branche belief sich auf rund 24 Milliarden DM.



Rudolf Drach ist neues Präsidiumsmitglied des GDA

GEZE

Neue Töchter

Mit zwei internationalen Vertriebsgesellschaften baut die GEZE-Gruppe ihre Marktstellung in Europa aus. Die neue Vertriebsgesellschaft GEZE Benelux B. V. betreut Kunden in Belgien, Luxemburg und den Niederlanden. Mit GEZE Iberia SRL steht ein Team für Spanien und Portugal bereit.

Die GEZE Benelux mit Sitz in Eindhoven beschäftigt unter der Leitung des dortigen Geschäftsführers Marc van Turenhout seit diesem Jahr 15 Mitarbeiter. In den Beneluxstaaten profitiert GEZE von einem hohen Bekanntheitsgrad, da eine langjährige Marktpräsenz durch Partnerfirmen und Außendienstmitarbeiter besteht.

In Spanien und Portugal steht zunächst der Aufbau der Marke GEZE im Vordergrund der Aktivitäten. Ein Team um die Geschäftsführerin Birgit Zondler baut derzeit ein Netz von Partnern im Bau- und Automatikbereich auf. Der Sitz der Gesellschaft ist Barcelona.

Mit dem Ausbau der internationalen Aktivitäten verfolgt GEZE das Ziel, die Wachstumsmöglichkeiten über den deutschen Markt hinaus auszuschöpfen und sich als weltweit führender Hersteller im Bereich von Bausystemen zu positionieren.

SGGD

Weltneuheit

Eine weitere Hürde für umweltgerechtes Bauen will die Saint-Gobain Glas Deutschland jetzt nehmen: „Climaplust Ultra 1.0“ ist das erste Isolierglas des Aachener Herstellers, das den U-Wert von 1.0 mit Argonfüllung erreicht.

Dieses Wärmedämmglas soll nachweisbar die Wohnqualität steigern, die Heizkosten reduzieren und die Energieeinsparung erhöhen sowie Kältezonen am Fenster merklich reduzieren. Zugleich verringert das erste 1.0er Wärmedämmglas mit einer Monosilberschicht die CO₂-Emission und liefert damit einen aktiven Beitrag zum globalen Klimaschutz.

Erstmals wird die Grenze der Physik erreicht. Der Grenzwert U_V-Wert 1.0 (ehemals k_V-Wert) wird bei einem Gasfüllgrad von nur 85 Prozent verwirklicht. Zusätzlich zum geringen Gasfüllgrad wird der 1.0er Wert mit nur einer Silberschicht erreicht – eine Weltneuheit von Saint-Gobain Glass. Durch einen patentierten Prozeß ist es gelungen, eine kostengünstige Herstellung dieses speziellen Softcoat-Wärmeschutzglases „SGG Planitherm Ultra“ sicherzustellen.

Das Isolierglas „Climaplust Ultra 1.0“ läßt sich gut mit der Warm-Edge-Technologie (Abstandshalter im Fenster) „SGG Swisspacer“ verknüpfen. Der Hersteller sieht darin eine gelungene Systemlösung im Hinblick auf die zukünftige Energieeinsparverordnung (EnEV).

Klimaschutz

Handwerk hat Schlüsselstellung

Für den zügigen Beitritt zur Klimaschutzvereinbarung zwischen der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft hat sich der Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstags, Klaus Hackert, ausgesprochen.

„Klimaschutz bedeutet vor allen Dingen sparsamer und verantwortungsbewußter Umgang mit den Ressourcen“, sagte Hackert. Damit seien die traditionellen Tugenden der handwerklichen Produktionsweise gefragt. Den Handwerksbetrieben falle eine Schlüsselstellung bei der CO₂-Reduzierung zu.

Einen besonderen Schwerpunkt setze das Handwerk mit der Ausbildung von Handwerksmeistern zur Gebäude-Energieberatung: „Bereits weit über 1300 Handwerksmeister aus den Baubranchen haben sich als gewerksübergreifende Energiefachleute schulen lassen.“ Mit Unterstützung des Landes bieten sie einen kostengünstigen Energie-Spar-Check an. Das Haus wird dabei zeitsparend auf Herz und Nieren geprüft. Jeder Gebäudeeigentümer kann zuverlässig erkennen, mit welchen Maßnahmen und welchen damit verbundenen Kosten er nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, sondern gleichzeitig seinen Geldbeutel entlasten kann. Weitere Informationen zum Energie-Spar-Check können unter www.energiesparcheck.de abgerufen werden.

Geburtstag

Hans Froelich 60 Jahre

Am 3. 11. 2001 vollendete Dipl.-Ing. (FH) Hans Froelich sein sechzigstes Lebensjahr.

Der Jubilar kann auf ein sehr erfolgreiches Berufsleben zurückblicken.

Wer seine vielen Aktivitäten verfolgt hat, der weiß, daß es in Zukunft noch weitere wichtige und interessante Arbeiten für ihn gibt.



Hans Froelich wurde Anfang des Monats sechzig

Hans Froelich wurde am 3. 11. 1941 in München geboren. An seine Schulausbildung schloß sich eine praktische Ausbildung als Bau- und Möbelschreiner an. Mit dem Studium an der Fachhochschule Rosenheim begann 1963 sein Einstieg in die technisch-wissenschaftliche Arbeit.

Mit seinem Eintritt in das damals noch junge „ift-Rosenheim“ setzte er 1966 einen weiteren Meilenstein für seine berufliche Arbeit. Im Institut für Fenstertechnik übernahm er die Aufgaben der Beratung von Architekten und Bauherrn. Zwangsläufig verbunden damit war die Erstellung von Gutachten über Schadensfälle. In diesen beiden Bereichen war er nach kurzer Zeit als Experte anerkannt und sein Rat bzw. sein Urteil in Fachkreisen hoch geschätzt. Dies führte letztlich auch dazu, daß er 1998 von der IHK München-Oberbayern für die Fachgebiete Fenster, Türen und Wintergärten als Gutachter öffentlich bestellt und vereidigt wurde.

Seine weiteren Interessen galten dem Wärme- und Schallschutz. In diesen Bereichen begleitet er die Interessen der Fenster- und

Fassadenhersteller in der europäischen Normung und hat für die Arbeitsgruppe 7 die Obmannschaft übernommen. Die von der Arbeitsgruppe erstellten Normen tragen seine Handschrift und sind nicht nur theoretisch fundiert, sondern auch für die praktische Anwendung geschrieben. Die Interessen sind dabei ausgewogen, so daß die Normen auch von allen Verkehrskreisen akzeptiert wurden.

Auch als Mitglied verschiedener Sachverständigenausschüsse im Deutschen Institut für Bautechnik hat Froelich durch seinen fachlichen Rat am Erfolg bei der Umsetzung von Regelwerken mitgewirkt.

Von 1973 an bis zu seinem Ausscheiden aus dem Institut für Fenstertechnik im Jahre 1998 war Froelich stellvertretender Institutsleiter. Er hat in dieser Zeit das Institut mitgestaltet und war am Erfolg des Instituts wesentlich mitbeteiligt. Sein Ausscheiden aus dem Institut erfolgte auf eigenem Wunsch. Durch seine nun freiberufliche Tätigkeit steht er sowohl der Branche als auch den Bauplanern mit seinem Fachwissen zur Verfügung.

Sein besonderes Interesse gilt der Vermittlung von Wissen, weshalb er weiterhin bei Seminaren mitwirkt und in einem Lehrauftrag an der Fachhochschule Rosenheim die Fachkenntnisse der Konstruktionslehre und Bauphysik vermittelt. Weiterhin ist er auch Geschäftsführer des Informationszentrums Fenster, Türen

und Fassaden (ifz), um aus dieser Position Fachkenntnisse aufzubereiten und verständlich zu vermitteln.

Die 30jährige Erfahrung seiner Arbeit für die Fenster-, Türen- und Fassadenbranche setzt sich über seinen sechzigsten Geburtstag fort, und es bleibt zu hoffen, daß er der Branche noch lange seine Sachkenntnis vermitteln kann. Eine Berufsmüdigkeit ist jedenfalls bei ihm bisher nicht erkennbar.

Glas+Spiegel Schulz

Markterfolg

Vor gut einem Jahr präsentierte Glas+Spiegel Schulz, Kiel, die neue Isolierglassprosse „Kieler Sprosse Top“. Das innovative Sprossenkonzept verbindet die charakteristischen Eigenschaften des handwerklich gefertigten Sprossenfensters und moderne Technik und eröffnet neue, kreative Möglichkeiten zur individuellen Fenstergestaltung. Das besondere Profildesign ermöglicht es, daß die Sprosse raumseitig den Eindruck einer echten Sprosse vermittelt, obwohl sie sich im Scheibenzwischenraum befindet. In der Außenansicht wird die „Kieler Sprosse Top“ mit einer Aufsatzsprosse passend zum Fensterprofil kombiniert. Bei der Entwicklung wurde sowohl Wert auf die Kombination von Funktionalität und Design gelegt als sich auch an den Wünschen der Kunden orientiert. Ein großes Plus ist die Kombinierbarkeit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Aufsatzsprossen passend zum jeweiligen Fensterprofil. Die positive Nachfrageentwicklung zeigt, daß der

Trend im Fenstermarkt voll getroffen wurde. Mit der GSK-Sprossentechnik befindet sich das Kieler Unternehmen trotz allgemein schlechter Konjunkturlage auf Wachstumskurs. „Aufgrund des hart umkämpften Wettbewerbs läßt sich Erfolg nur noch durch innovative Ideen erzielen“, so Axel Schulz, Geschäftsführer bei Glas+Spiegel Schulz.

Die „Kieler Sprosse Top“ wird sowohl für die eigene Isolierglasproduktion als auch vorkonfektioniert für andere Isolierglashersteller produziert. Das Sprossensystem wird nach Vorgabe maßgeschneidert gefertigt und berücksichtigt die speziellen Wünsche hinsichtlich Aufteilung und Modellform.

Gealan

Architektur-Wettbewerb

Seit 1980 fertigt der bayerische Hersteller von Kunststoffprofilen für Fenster und Türen farbige „Acrylcolor“-Profile im Farbgebungsverfahren der Coextrusion. Zwanzig Jahre „Acrylcolor“ sind für Gealan Anlaß, um im Herbst 2001 einen internationalen Architektur-Wettbewerb zu starten. Die Teilnehmer sollen dabei ihre gestalterische Kreativität mit farbigen „Acrylcolor“-Fenstern unter Beweis stellen.

Teilnahmeberechtigt sind alle beratenden und bauvorlageberechtigten Ingenieur- und Architekturbüros, Sanierungs- und Bauunternehmen, Handwerksbetriebe, Bauherren sowie Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften und unterschiedliche Kooperationsformen der Bauwirtschaft. Die Bewerbung muß die Präsentation von bereits fertiggestellten Gebäuden mit „Acrylcolor“-Fenstern oder -Fassaden zum Gegenstand haben.

Aus gestalterischer Sicht stehen Form und Farbe der Fassaden bzw. Fensterelemente im Vordergrund und sind für die Bewertung des Gebäudes maßgeblich. Als zweites Kriterium wird die Integration der farbigen Fensterelemente in ein schlüssiges Farbkonzept zur Bewertung herangezogen.

Ausgezeichnet werden die beiden Kategorien:

- Objekte bis max. sechs Wohneinheiten
- Großobjekte (Industriebauten, Bürogebäude, öffentliche Gebäude und Wohnanlagen)

Als Preise werden durch den Veranstalter des Wettbewerbes je Kategorie auslobt:

1. Preis: 5000 Euro
2. Preis: 2500 Euro
3. Preis: 1250 Euro

Die fünfköpfige Jury setzt sich aus Architekten, Farbexperten und Vertretern der Baufachpresse, zusammen. Im Oktober nächsten Jahres werden die eingereichten Arbeiten bewertet und die Gewinner ermittelt. Die Verleihung der Preise ist für Ende 2002 vorgesehen.

Wer am Internationalen Gealan Architektur-Wettbewerb „Acrylcolor“ 2002 teilnehmen möchte, kann die Ausschreibungsunterlagen anfordern bei: Thomas Junghans Gealan Fenster-Systeme Hofer Straße 80 95145 Oberkotzau Tel. (0 92 86) 77 42 30 Fax (0 92 86) 77 41 41 thomas.junghans@gealan.de www.gealan.de

Climalit-Partner

Bauglastage auch in 2002

Die „CP-Bauglastage“ ziehen in jedem Jahr mehr Interessenten an. Die Seminare,

die die Climalit-Partner seit 1997 für Geschäftsfreunde und Kunden veranstalten, überzeugen nicht nur durch hochkarätige Referenten und aktuelle Themen, sie sind darüber hinaus kostenlos. Auch die diesjährigen Bauglastage erfreuten sich eines positiven Feedbacks:

An den sechs Terminen im Jahr 2001 nahmen fast 1500 Personen teil. 92 Prozent der Besucher bewerteten die Auswahl der Themen und Referenten als „sehr interessant“ oder „interessant“ und sogar 99 Prozent wünschten sich eine Weiterführung der Veranstaltungsreihe im nächsten Jahr. Diesem Wunsch wollen die Climalit-Partner auch im Jahr 2002 gerne nachkommen.

Die „Bauglastage“ werden im ersten Quartal 2002 wieder stattfinden. Damit die Gäste jeweils an einer Veranstaltung in ihrer Nähe teilnehmen können, werden die Seminare an fünf verschiedenen Orten und Terminen in Deutschland sowie in Österreich durchgeführt.

Eröffnet werden die Bauglastage am 26. Februar 2002 in Köln. Am 28. Februar folgt ein Seminar in Bremen, dann am 5. März in Mannheim und am 7. März in Nürnberg. Den Abschluß bilden die Veranstaltungen in Leipzig am 12. März und in Linz am 20. März.

Bei den Bauglastagen 2002 wird es u. a. um die neue EnEV gehen, die zum Zeitpunkt der Veranstaltungen voraussichtlich in Kraft sein wird. In Österreich steht statt der EnEV ein Vortrag über Heat-Soak-Tests auf dem Programm. Außerdem sind Beiträge zum Thema Baustatik und Brandschutz zu erwarten. Genaue Informationen zu Themen und Referenten werden rechtzeitig im Vorfeld angekündigt.

Glasfachschule Hadamar

Tag der offenen Tür

Auch diesmal waren wieder viele Besucher zum „Tag der offenen Tür“ in die Glasfachschule Hadamar geströmt, um dort einmal „live“ einen Einblick in die Ausbildungsaktivitäten der Schule zu bekommen. So konnten Interessierte hautnah in den Werkstätten miterleben, wie die angehenden Glasspezialistinnen und -spezialisten von ihren Ausbildern auf die Abschlußprüfung vorbereitet werden.

Einer der Höhepunkte des Tages war die Aufführung eines Stückes der Theater AG unter der Leitung von OStR Dr. Stefan Schöffl. In der vollbesetzten Aula der Schule zeigten zehn junge Damen und Herren ihre schauspielerischen Talente. Regen Andrang fand auch der Vortrag über die Glaskünstlervereinigung Nordrhein-Westfalen und die Vorführung von Gießharzverbindungen für den Bereich Glasgestaltung. Direktor Hartmut Lieb, Leiter der Glasfachschule, lobte den Einsatz aller Beteiligten, die alles unternommen hätten, um den Besuchern das „Glasfachschul-Leben“ transparent zu machen. Besonders freute sich Lieb, daß diesmal mehr Gäste gekommen waren, als bei den Veranstaltungen zuvor.

Neben dem „Tag der offenen Tür“ finden in regelmäßigen Abständen Besuchertage mit organisierten Führungen statt. Die genauen Termine können im Sekretariat der Schule unter Tel. (0 64 33) 9 12 90 erfragt werden.

Traditioneller Weihnachtsbasar

Am 8. 12. 2001 findet von 10.00 bis 12.00 Uhr der alljährliche Weihnachtsbasar in der Mehrzweckhalle der Staatlichen Glasfachschule Hadamar statt. Dort werden attraktive Schüler- und Lehrerarbeiten aus den schuleigenen Werkstätten, z. B. der Bläserei, der Malerei, der Schleiferei, der Gravur oder der Glaserei, zum Verkauf angeboten. Fachlehrer Klaus Muth, verantwortlich für Planung und Organisation, hat sich für den 8.12. etwas Besonderes einfallen lassen: Mit festlicher Dekoration und filigranem Christbaumschmuck soll die Veranstaltungshalle ein weihnachtliches Flair erhalten.

Schulleiter Hartmut Lieb betont, daß aufgrund der positiven Resonanz der Weihnachtsbasar zu einer festen Einrichtung geworden sei. Obwohl der erste Weihnachtsverkauf dieser Art weit mehr als 25 Jahre zurückliege, sei das Interesse des Publikums an der alljährlichen Veranstaltung ungebrochen. Dies sei für die Schule von immenser Wichtigkeit, da sie einen Teil ihrer Haushaltsgrundlage selbst erwirtschaften muß, um für Verbrauchsmaterialien eine entsprechende Mittelzuweisung des Landes zu erhalten.

Osai

Deutsche Niederlassung

Das italienische Unternehmen Osai Spa, Hersteller für elektronische Steuer- und Kontrollgeräte, hat im

September eine deutsche Niederlassung eröffnet – die Osai GmbH. Der Sitz der Vertretung ist in Viernheim (bei Mannheim).

Weitere Informationen unter Osai GmbH, Helmut Krasko, Tel. (0 62 04) 26 62 60 oder www.osai-gmbh.de.

Hartmann + Hueck

Strategische Kooperation

Im September haben die Hartmann System GmbH und die Eduard Hueck GmbH & Co. KG ein erstes gemeinsames Arbeitstreffen der leitenden Vertriebsmitarbeiter durchgeführt. Nach Abschluß der getrennten Vorbereitungen für die künftige Kooperation standen die zukünftigen Aktivitäten und die Marktsituation im Mittelpunkt der Gespräche.

„Die beiden Vertriebsorganisationen von Hueck und Hartmann werden auch künftig ihre jeweiligen Kunden selbständig betreuen und die bekannten Produkte anbieten, so daß für die Kunden die Kontinuität gesichert bleibt“, erläutert Klaus Bischlipp, Mitglied der Geschäftsleitung von Hueck, die Ergebnisse des Treffens. Produkte beider Häuser, die sich ergänzen, werden durch interne Regelungen kurzfristig den Kunden zugänglich gemacht. Neuentwicklungen werden zukünftig gemeinsam erarbeitet und gemeinsam am Markt eingeführt. So sollen sich keine zusätzlichen Aufwendungen für die Verarbeiter ergeben.

„In Lüdenscheid wird die Produktion für Serienprofile aus dem Hartmann-Programm vorbereitet. Das Lüdenscheider Preßwerk hat bereits eine Vielzahl von Profilen der Hartmann-

Profilserien eingerichtet, erste Profile aus der Lüdenscheider Produktion sind schon ausgeliefert“, erklärte Klaus Röhrs, Geschäftsführer von Hartmann. Hueck werde als Preßwerk die stabile Lieferung der Hartmann-Konstruktionen zukünftig sicherstellen.

Die Aktivitäten beider Unternehmen in logistischer und abwicklungstechnischer Hinsicht sind, vom Markt weitgehend unbemerkt, bereits in den vergangenen Monaten in wesentlichen Teilen zusammengeführt worden. Weitere Schritte werden folgen.

Homag

Akquisition schließt Prozeßkette

Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 beabsichtigt die Homag AG, die zur Lignum-Gruppe gehört, 51 Prozent an der Gebrüder Bütfering Maschinenfabrik GmbH zu übernehmen, die Schleifmaschinen für die Holzverarbeitende Industrie und das Handwerk produziert und vertreibt. Bütfering erzielte im Geschäftsjahr 2000 weltweit mit rund 200 Mitarbeitern einen Umsatz von über 41 Mio. DM. Mit übernommen wird eine produzierende Tochtergesellschaft in China.

Vorstandssprecher Klaus Bukenberger betont: „Mit der Bütfering Maschinenfabrik integrieren wir die Technologie und das Know-how eines ausgezeichnet positionierten Unternehmens, das perfekt zur Homag-Gruppe paßt.“

Antonius und Franz-Josef Bütfering, Geschäftsführer der Gebrüder Bütfering Maschinenfabrik GmbH, sehen im Zusammengehen

mit der Homag-Gruppe eine gute Chance für den weiteren Ausbau ihres Unternehmens zum Weltmarktführer im Bereich Schleiftechnik.

Die neue Konzerngesellschaft wird künftig als Bütfering Schleiftechnik GmbH im Unternehmensverbund der Hornag AG firmieren. Die Geschäftsführer Antonius und Franz-Josef Bütfering bleiben in ihrer Funktion als Geschäftsführer.

Syglas

Gute Zeugnisse

Der Anbieter für Sonnenschutzsysteme im Isolierglas hat vom ift-Rosenheim gute Noten für U- und g-Werte der sogenannten Aktivglas-scheiben erhalten. Laut neuesten Prüfberichten des ift erreichen die Isoliergläser mit der teilweise patentierten Technik deutlich bessere Werte als herkömmliche Produkte. Der U-Wert liegt bei 1,0 und der g-Wert liegt mit 0,09 in einem bisher nicht erreichten Bereich, so das Unternehmen. Die Isoliergläser sollen damit die kommende Wärmeschutzverordnung problemlos meistern.

Mit den Systemen „Solar Flex Daylight“ und „Iso Light“ mit Tageslichtlenkung im Scheibenzwischenraum, wird darüber hinaus die EU-Bildschirmarbeitsplatzverordnung erfüllt. Das Unternehmen besitzt nach eigenen Angaben u. a. Patente für einen luft- und gasdichten Rahmenverbund durch die Verwendung einer Platinentechnik. Aber nicht nur die Verschattung oder die Lichtlenkung ermöglichen die Syglas-Systeme, sie sind auch in der Lage, Strom zu erzeugen, z. B. für eine Elektro-Heizung oder Klimageräte. Dabei finden u. a. die „ASI Shade PV-Solarlamellen“ von ASE-

Tessag, einer Daimler-Tochter, Verwendung. Die Aktivglas-Systeme werden von November an bei dem Kooperationspartner Warema produziert.

Pfleiderer

Übernahme von „Svedex“

Die Pfeleiderer Türen GmbH & Co. KG, übernimmt von der Svedex Türenwerke GmbH & Co. KG, Monheim, die Marke „Svedex“ mit allen Rechten, Lizenzen und Kundenbeziehungen sowie die Vertriebsorganisation. Stichtag für die Übernahme war der 1. November 2001.

Durch die Integration der Marke „Svedex“ mit einem Umsatzvolumen von rund 40 Mio. Euro plant die Pfeleiderer AG eine wesentliche Ergebnisverbesserung für ihr Türegeschäft. Mit ihren Marken „Moralt“ und „Wirus“ wird sie in diesem Jahr einen prognostizierten Umsatz von 120 Mio. Euro erzielen. Alle drei Marken werden mit einer jeweils eigenständigen Positionierung und einem klaren Profil weitergeführt.

Die Kontinuität der „Svedex“ Kunden- und Vertriebsbeziehungen soll durch die sofortige Integration der Bereiche Marketing und Vertrieb bei der Pfeleiderer AG gesichert werden. Diese will ihre bestehenden Kapazitäten sukzessive dazu nutzen, neben den Marken „Moralt“ und „Wirus“ auch die „Svedex“ Produkte zu fertigen.

Vor dem Hintergrund eines rückläufigen Marktvolumens sowie eines hohen Wettbewerbs- und Preisdrucks im Türegeschäft bedeutet die Übernahme eine quantitative und qualitative Stärkung der Markt-

position und der Wettbewerbsfähigkeit von Pfeleiderer. Die drei Türenmarken haben hinsichtlich ihrer Marktsegmente und ihrer Vertriebsstrukturen nur wenige Überschneidungen. Darüber hinaus soll die künftige Türenproduktion zu einer höheren Auslastung der Kapazitäten und damit zu positiven Kosteneffekten führen.

Die Vereinbarungen stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Kartellbehörden und bedürfen noch eines Interessenausgleichs zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat der Svedex Türenwerke.

ABUS

Übernahme der Security-Center

Der Hersteller für Sicherheitseinrichtungen hat mit der Übernahme der Augsburger Security-Center GmbH & Co. KG sein Sicherheits-Portfolio um elektronische Komponenten erweitert.

Security-Center ist ein junges, wachstumsorientiertes Unternehmen, das sich als Händler elektronischer Alarm- und Videoüberwachungsanlagen im Markt einen Namen gemacht hat.

„ABUS ist seit gut 75 Jahren im Markt der mechanischen Sicherheitstechnik zu Hause und hat sich dort eine führende Position erarbeitet“, erklärt die ABUS-Geschäftsführung.

Beide Unternehmen operieren weiter wie bisher in ihren angestammten Marktsegmenten. Der Kundenkreis von ABUS wird sich, soweit die Entwicklung heute absehbar ist, nicht ändern. Auch die Kundenstruktur von Security-Center überschneidet sich kaum mit ABUS und wird im wesentlichen erhalten bleiben.